

Lanc

FITPARADE



Batter und Bowler gesucht

Im Würmtal Cricket Club spielen vor allem Ingenieure und Studenten aus Indien.

Planegg – Mittwohabends zeigt sich eine ganz besondere Szenerie auf dem Sportplatz des DJK Planegg. Auf dem Spielfeld sind an die zehn Mann verteilt, einer wirft mit aller Kraft einen kleinen Ball, ein gegnerischer Spieler versucht, diesen mit einem Holzschläger zu treffen und weit weg zu schlagen. Die Feldspieler fangen diesen nach Möglichkeit geschickt und spielen ihn so schnell wie möglich ihrem Werfer zurück. Manchmal rennt der Schlagmann auch blitzschnell los. Ein Vater, der gerade seinen Sohn vom Fußball abholt, stellt mit kennerischem Blick fest: „Oh, die spielen ja Cricket!“ Die Verwunderung ist durchaus gerechtfertigt, denn Cricket ist in bayerischen Sportvereinen bislang kaum zu finden. Wenngleich der Sport, der vor allem in Ländern des einstigen britischen Kolonialreichs beliebt ist, an Popularität gewinnt, wie einer der Cricketspieler beteuert. In Planegg will der Würmtal Cricket Club jetzt eine Jugendmannschaft aufbauen. Alle Interessierten Jungen wie Mädchen ab zehn Jahren sind willkommen, am Mittwohabend um 18.30 Uhr dazuzustoßen.

Hervorgegangen ist die Abteilung im DJK aus einer Initiative des Helferkreis Asyl in Krailling im Jahr 2017. Damals war die Idee, dass Asylbewerber in einem internationalen Team Anschluss finden. Im Gründungsteam kamen seinerzeit viele junge Männer aus Indien, Pakistan und Afghanistan zusammen. Die Mannschaft hat sich weiterentwickelt. Heute besteht sie fast ausnahmslos aus indischen Spielern, die als Ingenieure in München arbeiten, hier studieren oder wie Saurav Patwardhan (FOTO: JOHANNES SIMON) bei BMW gerade ein Praktikum machen. Sie kommen jeden Mittwoch aus München nach Planegg zum Trainieren. Cricket sei in Indien „eine Religion“, erzählt ein Spieler.

In Indien werde man „mit Cricket geboren“, der Sport werde in Indien so gefeiert wie Fußball in Deutschland. Saurav Patwardhan schätzt besonders den strategischen Moment beim Cricket. Es habe viel damit zu tun, etwa zum richtigen Zeitpunkt genau die passenden Spieler einzuwechseln und zum Beispiel den Batter, den Schlagmann, genau auf den Bowler, den jeweiligen Werfer, abzustimmen. Denn das Duell zwischen beiden bestimmt das Spiel. Es sei immer wieder höchste Konzentration gefragt, Reaktionsvermögen, eine gute Handkoordination und das, was Patwardhan „explosive power“ nennt: Blitzschnelles Lossprinten, wenn der Batter den Ball weit schlagen konnte. „Man muss viel Kraft in den Moment packen.“ Auf jeden Fall hilft auch gutes Ballgefühl für die Sportart. Denn um den Ball dreht sich hier alles. Wer gerade Bowler ist, muss versuchen, den kleinen harten Schlagball mit voller Wucht passgenau so zu werfen, dass er das Wicket des Gegners, eine Holzkonstruktion, trifft. Der Batter verteidigt das Wicket wie ein Fußballtor und versucht, den Ball mit einem kräftigen Schlag mit dem flachen Holzschläger abzuwehren.

Ins Cricket wachse man rein, verspricht Patwardhan, auch wenn sich einem das in den Grundzügen simple, aber im Spielablauf äußerst komplizierte Regelwerk nicht auf Anhieb erschließe. Zeit genug ist dafür. Denn ein Spiel dauert Stunden, bei den professionellen Testmatches auch mal fünf Tage. In Planegg regelt die Helligkeit die Spieldauer. „Wir spielen, bis die Sonne untergeht“, sagt Patwardhan. Und alle scheinen selig zu sein. Vielleicht ist Cricket ein Stück Heimat in der Fremde. **Annette Jäger**

Redaktion: Lars Brunckhorst (Leitung),
Hultschiner Straße 8, 81677 München
Telefon: (0 89) 2183-475
Mail: lkr-muenchen@sz.de
Anzeigen: (0 89) 66 59 66 12
Abo-Service: (0 89) 2183-80 80
Mail: aboservice@sz.de